

Spiel mir a Lidele in Jiddisch

Hubertus Gertzen und Michael Langer im Reutlinger Café Nepomuk

Die beliebtesten und am Landestheater Württemberg-Hohenzollern/LIT mit Sorgfalt gepflegten kleinen Lokal-Produktionen wurden jetzt um eine bemerkenswerte erweitert. Unter dem Titel »Der Himmel lacht« präsentieren Hubertus Gertzen und Michael Langer jiddische Lieder und Szenen. Begleitet werden sie von Joachim Günther (Klarinette, Akkordeon) und Wolfram Ströle (Violine, Gitarre). Am Sonntagabend wurde das Programm erstmals in Reutlingen aufgeführt: im ausverkauften »Kulturcafé Nepomuk«.

Das Besondere an jiddischen Liedern und Geschichten ist, wie es die LIT-Dramaturgie formuliert, daß es ihnen gelingt, das Leben im rechten Licht zu sehen. Es gibt kein unsagbares Leid, aber auch keine unendliche Freude. Das Lächeln unter Tränen und der Gedanke an die Melancholie im Glück macht die Eigenart dieser Lebensauffassung aus. Sogar im Angesicht der brutalen Juden-Transporte durch die Nazis entstanden im Ghetto noch Lieder vom schönen Dasein auf der Erde.

Die Mischung aus Texten und Liedern trug dieser Ambivalenz Rechnung und erwies sich als höchst unterhaltsames Programm. Vor allem Hubertus Gertzen, der gelehrte Schauspieler, führte seine Auftritte mit der versierten Leichtigkeit des Profis vor. Wie er die Er-

zählung über den armen aber schlaunen Toddi vorzug, der silberne Löffel Kinder kriegen ließ und silberne Kerzenleuchter sterben, war ein wahres Kabinettstückchen. Doch auch Michael Langer, der den jiddischen Sound am besten traf und sich die Seele aus dem Leib zu singen schien, empfahl sich als exzellenter Künstler.

Verschmitzt und mit blitzendem Humor wurde Alltägliches und Weltbewegendes aufs Tapet gebracht. Erläuterungen zu den Liedern unterblieben und auch der weinerliche Ton, mit denen der wohl populärste Bewahrer und Wiederentdecker der jiddischen Liedkultur, Thomas Friz von den einstigen »Zupfgeigenhansel«, seine Auftritte zu begleiten pflegt. Die von Günter Sopper einstudierten Lieder der LIT-Veranstaltung sprachen unmittelbar für sich selbst und plädierten ohne weiteres Zutun für die Notwendigkeit, das Jiddische zu erhalten. Einzeln oder im Duett sangen Hubertus Gertzen und Michael Langer mit ihren tragenden Naturstimmen vom Hunger und vom Tanzen, vom Abschiednehmen und vom Suif, von Freunden und schönen Mädchen, von Kincheitserinnerungen und vom Mietzins. Mitreißend wurden sie von den beiden Musikanten begleitet und hingerissen vom Publikum beklatscht.